

Einen Weg aus der Gewalt finden

Am Gedenktag der Vereinten Nationen erzählen Frauenhaus-Mitarbeiterinnen von ihrer Arbeit

Rodgau – Gewalt hat viele Gesichter: „Nein zu Gewalt an Frauen“, heißt der offizielle Gedenktag am 25. November, der seit 1999 von den Vereinten Nationen anerkannt ist. Schon seit 1981 organisierten Menschenrechtsorganisationen alljährlich zum 25. November Veranstaltungen, bei denen die Einhaltung der Menschenrechte von Frauen und Mädchen auf die Agenda gesetzt werden. Ins Zentrum rücken dabei die Themen Zwangsprostitution, sexual-

ler Missbrauch, Sextourismus, Vergewaltigung ebenso wie Genitalverstümmelung, Häusliche Gewalt und Zwangsheirat.

Auch die Stadt Rodgau sagt „Nein“ zu Gewalt an Frauen. Als sichtbares Zeichen wird daher am Montag, 25. November, um 11 Uhr die Terres-des-femmes-Fahne „Frei Leben“ auf dem Rathausvorplatz gehisst. Vertreterinnen von verschiedenen Glaubensrichtungen gedenken all der Frauen, die Gewalt zum Op-

fer gefallen sind.

Am 25. November 2001 ließ die Frauenrechtsorganisation zum ersten Mal die Fahnen wehen, um ein Zeichen gegen Gewalt an Frauen zu setzen. Seither wird die Aktion von zahlreichen Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten, Parteien, Verbänden und Ministerien aufgegriffen und weitergetragen.

Zur Abendveranstaltung um 19 Uhr laden die städtische Gleichberechtigungsstelle und das Rodgauer Frau-

ennetzwerk für 19 Uhr in den Saal des Rathauses ein.

Dort berichten zwei Mitarbeiterinnen des Vereins „Frauen helfen Frauen“ über ihre Arbeit im Frauenhaus und der Frauenberatungsstelle. Unterschiedliche Aspekte der Situation gewaltbetroffener Frauen und ihrer Kinder werden deutlich. Die Notwendigkeit der Unterstützung und Begleitung der Frauen zur Entwicklung eines Weges aus der Gewalt wird beispielhaft erläutert.

Im Anschluss besteht die Möglichkeit zur Diskussion.

Noch immer ist häusliche Gewalt gegen Frauen alltäglich. Jede Frau kann davon betroffen sein. Gewalt gegen Frauen ist fast immer auch Gewalt gegen die Kinder, allein das Miterleben der Gewalt gegen die Mütter wirkt sich negativ auf die Kinder aus. Kontakt und weitere Information zur Veranstaltung sind erhältlich bei Clarissa Leopoldsberger, Stadt Rodgau, ☎ 06106 693-1451. slw